

## ERWIN MARCUSSON

\* 11.6.1899, Berlin – † 29.1.1976, Berlin

### Ausbildung

- 1919-1925    Medizinstudium in Berlin, Würzburg, Freiburg,  
München und Heidelberg
- 1925         Promotion und Approbation in Heidelberg,  
internistische Fachausbildung
- 1925/26     Medizinalpraktikant an den Krankenhäusern  
Berlin-Friedrichshain und Berlin-Neukölln
- 1929         Sozialhygienische Akademie Berlin

### Tätigkeiten

- 1917/18     Sanitätsgefreiter in Rastatt/Baden
- 1927-1930   Stadtschularzt in Altenburg/Thüringen
- 1930         Gewerbemedizinalrat in Magdeburg
- 1930-1933   Assistenzarzt am Krankenhaus Berlin-Britz und ärztliche Praxis
- 1933-1934   Assistenzarzt am Sanatorium Atlanta, Montana (Schweiz)
- 1934-1935   Institut für Sozialwissenschaft, Zürich
- 1936-1938   Zentralinstitut für ärztliche Fortbildung, Moskau
- 1941-1946   Internist an der Zentralen Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten,  
Moskau; Nansen Dispansaire, Moskau Sokolniki; Poliklinik und KKH  
Oseri; Rayon-Gesundheitsverwaltung Aralsk/Mittelasien
- 1947-1948   Leiter der Abteilung VII/Gesundheitsfürsorge der Deutschen  
Zentralverwaltung Gesundheitswesen, Berlin
- 1948-1951   zuerst stellv. Direktor, ab 1949 Direktor des Zentralinstituts für Sozial-  
und Gewerbehygiene der SBZ/DDR
- 1951-1957   Leiter der Hauptabteilung Heilwesen im Ministerium für  
Gesundheitswesen
- 1954         nebenberuflicher Professor mit Lehrauftrag für Sozialhygiene an der  
Humboldt-Universität Berlin
- 1956-1958   Stellvertreter des Ministers für Gesundheitswesen
- 1959-1969   Direktor des Instituts für Sozialhygiene des Ministeriums für  
Gesundheitswesen in Berlin-Lichtenberg, Forschungen zum  
Gesundheitsschutz und zur medizinischen Statistik
- 1969-1974   Leitung der Arbeitsgruppe „Internationale Systematik und Klassifikation  
der Krankheits- und Todesursachen“



Foto: Zeitschrift für ärztliche Fortbildung 58  
(1964) 13/14, S. 658

## Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

1925-1933 Verein Sozialistischer Ärzte

## Sonstiges

1918/19 Mitglied eines Arbeiter- und Soldatenrates; Festnahme wegen Beteiligung am Spartakusaufstand in Berlin

1919 Mitglied der KPD

1919-1923 Kommunistische Studentengruppe

1928-1933 Rote Hilfe

1929 erster Besuch in der UdSSR

1930-1933 Internationale Arbeiterhilfe

1933 Verhaftung, April/Mai, „Schutzhaft“ in Berlin-Plötzensee, Emigration

1934/35 Arbeit in illegalen Organisationen in Zürich

1936 Emigration in die UdSSR

1938 Ausschluss aus der KPD, 22.3.1938-29.3.1940 NKWD-Haft

1947 Rückkehr nach Deutschland; Mitglied der SED

ab 1949 Herausgeber der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“

---

Marcusson war in der Sowjetischen Besatzungszone und DDR als Leiter der bedeutendsten staatlichen Einrichtung der Sozialhygiene und Lehrbuchautor gesundheitspolitisch und wissenschaftlich einflussreich. 1933 aus politischen (Mitglied der KPD) und rassistischen Gründen vertrieben, konnte er im Exil in der Sowjetunion trotz Schwierigkeiten mit der Partei ärztlich und sozialhygienisch tätig werden.

## Publikationen

Sozialhygiene - Grundlagen und Organisation des Gesundheitsschutzes. Berlin 1954

## Weiterführende Literatur

Winter, Kurt: Prof. Dr. Erwin Marcusson zum 65. Geburtstag. Zeitschrift für ärztliche Fortbildung 58 (1964), S. 658

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin